

DAS HAUS

EVA DEMMERLE



# HABSBURG

VORWORT OTTO VON HABSBURG

*h.f.*ullmann

# Der Wille zur Macht

## »Wie's beliebt!« – der Auftakt im Reich

Basel, Oktober 1273 – Graf Rudolf IV. von Habsburg belagert die Stadt, als Burggraf Friedrich von Nürnberg das Lager erreicht und eine überraschende Nachricht überbringt: Die sieben Kurfürsten des Reiches haben Rudolf von Habsburg Anfang Oktober in Frankfurt einstimmig zum König des Heiligen Römischen Reiches gewählt.

Voller Entsetzen ruft der belagerte Baseler Bischof, als auch er unterrichtet wird: »Lieber Gott, halte Deinen Thron fest, sonst wird dieser Rudolf ihn Dir nehmen!« Er scheint bereits gehaut zu haben, womit wohl keiner der Kurfürsten gerechnet hatte. Durch diese Wahl wurde eine Familie in die Reichspolitik katapultiert, die das Heilige Römische Reich, den Donaauraum und Europa bis in unsere Tage zutiefst prägen sollte.

Rudolf von Habsburg war zu jener Zeit ein mächtiger Regionalherr im Südwesten des Reiches. Sein Wahlspruch lautete »Utrum lubet!« – »Wie's beliebt!« Wie viele andere Herren war auch er ununterbrochen damit beschäftigt, seinen Herrschaftsbereich zu sichern, auszuweiten und abzurunden. Hierin lag auch der Grund für die Belagerung des Bistums Basel, das sich »störend« zwischen seine Besitzungen im Elsass und in Oberschwaben befand. Rudolf war nicht arm, aber auch nicht übermäßig reich. Wiewohl von einigem Einfluss in seiner Region, hatten er und sein Geschlecht bislang kaum eine größere Rolle in der Reichspolitik gespielt.

Wie kam es also dazu, dass die Wahl der mächtigen Kurfürsten auf einen relativ unbedeutenden Grafen gefallen war? Otto von Habsburg, bis zum Jahr 2006 Chef des Hauses, merkt dazu an: »Nicht wir haben uns des Reiches bemächtigt, sondern das Reich hat sich unser bemächtigt.«

Rudolphus Röm. König/Graaff  
zu Habsburg vnd Land  
graaff zu Elßaß.



**Das Wappen Rudolfs I.** ist eine Zusammensetzung aus dem Reichsadler und seinem persönlichen Wappen. Es zeigt die Zeichen der Habsburger – einen blau gekrönten roten Löwen auf goldenem Grund – und das Wappen des Oberelsass, drei gespiegelte goldene Kronen.

linke Seite: **König Rudolf I. von Habsburg, Fenster im Stephansdom, Wien, 15. Jh.** Die Kurfürsten hatten lange Zeit einen Kandidaten gesucht, der präsentabel war, ohne ihnen gefährlich werden zu können. Doch sie hatten sich in Rudolf getäuscht. Mit geschickter Politik stellte er die Reichsmacht wieder her und katapultierte damit die Habsburger in die erste Reihe der Weltgeschichte.



## Die Habsburger nehmen Platz in Österreich

Für Rudolf I. war die erste Etappe erreicht. Er ließ sich in Wien nieder und verbrachte die kommenden Jahre damit, in der Region wieder gesicherte Verhältnisse zu schaffen. Sein großes Ziel erreichte er schließlich im Jahr 1282, als ihm die Kurfürsten mit einem »Willebrief« zugestanden, die Fürstentümer Österreich, Steiermark, Krain und Kärnten seinen Söhnen Albrecht und Rudolf als Lehen zu geben. Kurz vor Weihnachten 1282 erfolgte die feierliche Belehnung in Augsburg. Damit begann die 650 Jahre dauernde Herrschaft des Hauses Habsburg über Österreich.

Sein letztes Ziel aber, die Kaiserkrönung durch den Papst und die Sicherung der Nachfolge im Reich für seinen Sohn Albrecht, konnte Rudolf I. nicht mehr erreichen. Er starb am 15. Juli 1291 und wurde im Dom zu Speyer begraben.

Ursprünglich waren seine Söhne Albrecht und Rudolf »zur gesamten Hand« mit Österreich belehnt worden, das heißt, sie sollten sich die Herrschaft teilen.

**Der Sohn von Přemysl Ottokar II., der spätere König Wenzel II., bittet König Rudolf um den Leichnam seines Vaters.** Dieser wurde nach dem Tod zunächst 30 Wochen lang in der Wiener Minoritenkirche aufgebahrt. Mit diesem Bild schuf Anton Petter, Professor für Historienmalerei, im Jahr 1826 eine seiner ausdrucksstärksten Arbeiten. Es spiegelt den Moment nach dem Dankgottesdienst für die gewonnene Schlacht bei Dürnkrut und Jedenspeigen wider. Deutlich ist die Fassade des Wiener Stephansdomes zu erkennen. Der Sarg des böhmischen König, ist auf dem Trauerwagen rechts zu sehen. Rudolf trägt den Krönungsmantel der römisch-deutschen Könige, der im frühen 12. Jahrhundert auf Sizilien geschaffen wurde. Er ist heute noch in der Schatzkammer von Wien zu besichtigen.

# Getrennte Linien und Bruderzwist

Mit dem Tode Karls V. wurde die bereits 1521 eingeleitete Teilung der Dynastie endgültig. Im Winter 1550/51, als sich die Familie in Augsburg traf, um die Nachfolgeregelungen auszuhandeln, wurde sie erneut definiert. Bei diesem Treffen kam es zum ersten Mal zu einem ernsthaften Konflikt zwischen den Brüdern Karl und Ferdinand. Die Nachfolge Ferdinands auf Karl im Reich stand außer Frage, doch Zündstoff boten die Söhne. Karls Sohn Philipp und Ferdinands ältester Sohn Maximilian hätten verschiedener nicht sein können. Philipp war ein verschlossener junger Mann, dem die Höflichkeit seines Vaters völlig abging. Maximilian war lebhaft, vergnügungssüchtig und zudem noch voller Neugier für die Lehren der Protestanten. Hinzu kam, dass die Onkel ihren jeweiligen Neffen mit herzlicher Abneigung gegenüberstanden. Karl plante, seinem Sohn Philipp nicht nur Spanien zu übergeben, sondern auch die Reichskrone, ein Unterfangen, dem sich Ferdinand gänzlich verspernte. Sein ganzes Leben lang hatte sich Ferdinand seinem älteren Bruder gefügt, jetzt aber entwickelte er eigene Vorstellungen und lehnte ab, eine Vereinbarung zu unterzeichnen, die seinen Sohn Maximilian in der Nachfolge übergehen sollte. Die Debatte dauerte mehrere Monate, bis sich schließlich Ferdinand am Ende doch fügte und verpflichtete, Philipp zu unterstützen. Dieser wiederum sollte alles daransetzen, Maximilian zu seinem Nachfolger auf dem Kaiserthron zu machen. Die Reichskrone sollte dann abwechselnd zwischen den beiden Linien hin und her gehen. Am Ende kam es dann doch anders.

Das 16. Jahrhundert gilt als das Jahrhundert der Habsburger. Das mächtige Reich Karls V. wurde aufgeteilt auf die österreichische und die spanische Linie des Hauses. Es war das Familienunternehmen Europas. Die spanische Linie war zwar lange Zeit die mächtigere, aber die Zukunft des Hauses lag auf der österreichischen Seite. Spanien war unermesslich reich dank der überseeischen Besitzungen und eine klassische Seefahrernation. Die Österreicher konnten da als Binnenmacht nicht mithalten, auch wenn sie die Reichskrone innehatten. Sie waren eine Art arme Verwandtschaft, und lange galten die Spanier als die



Medaillon von Philipp II. von Spanien. *Jacopo da Trezzo d. Ä.*, um 1557. Dreimal musste der Herrscher während seiner Regierungszeit den Staatsbankrott erklären.

linke Seite: **König Philipp II. von Spanien und Portugal.** *Tizian, 1550/51.* Das Bild zeigt ihn noch als Kronprinzen. Von seinem Vater stets gut ausgebildet, zeichnete er sich durch Pflichtbewusstsein und Arbeitseifer aus, was allerdings in Pedanterie und Bürokratismus ausartete.

# Der »teutsche« Krieg

## Der Sturz ins Verhängnis

Der Hass der unterschiedlichen Konfessionen aufeinander war im ganzen Reich groß. Der Augsburger Kompromiss »Cuius regio, eius religio« hatte einst vordergründig die Gemüter beruhigt, führte aber letztendlich zu gefährlichen Spannungen. Wer die Religion seines Landesherrn nicht mittragen wollte, musste seine Heimat verlassen. Immer wieder zogen die Glaubensflüchtlinge durch das Reich, um irgendwo Aufnahme zu finden. Im Jahr 1608 hatten die protestantischen Reichsfürsten die »Protestantische Union« gegründet, um im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung ihre Interessen zu verteidigen. Ein Jahr darauf schlossen sich auch die Katholiken in der »Katholischen Liga« unter Maximilian von Bayern zusammen, finanziell unterstützt vom König von Spanien und dem Papst. Die Konfessionen standen sich nun unversöhnlich gegenüber.

Besonders stark aber waren die religiösen Spannungen in Böhmen, wo die Reformation auf fruchtbaren Boden gefallen war. Schon 200 Jahre zuvor hatten die Böhmen unter Jan Hus religiös rebelliert. Nun lebten auf diesem engen Raum Katholiken, Lutheraner, Calvinisten, Juden und Hussiten zusammen. Das war religiöser Sprengstoff. Im Gegensatz zu Kaiser Rudolf, der den Protestanten mit dem »Majestätsbrief« freie Religionsausübung zugesichert hatte, verfolgten Kaiser Matthias und auch dessen Nachfolger als böhmischer König Ferdinand eine gezielte Politik der Rekatholisierung. Im November 1617 beendete eine königliche Weisung Ferdinands die Selbstständigkeit der Prager Stände. Von nun an sollten alle Entscheidungen von der königlichen Kanzlei getroffen werden. Der Unmut gegenüber Kaiser und König wuchs.

Schließlich stürmte am 23. Mai 1618 eine Abordnung protestantischer Standesherrn unter Führung von Graf Thurn die Kanzlei in der Prager Burg, um ein Zeichen zu setzen gegen die Politik der katholischen Regierung, gegen deren



Großes kaiserliches Siegel mit dem Bildnis des thronenden Kaisers Maximilian II. (1527–1576), 1567; Reproduktionsholzstich, 19. Jh.

linke Seite: **Ferdinand II.** 1600. Kaiser Ferdinand II. war ein strammer Vertreter von Absolutismus und Gegenreformation. Stets strebte er nach der Rekatholisierung des Reiches. Persönlich war er von freundlichem Auftreten und ungeheurer Großzügigkeit, die ihm immer wieder finanzielle Probleme einbrachte.



Die von Mauern geschützte Stadt Wien im Bereich der osmanischen Batterien. Leander Anguissola, 1683.

**Maria Theresia im Alter von 11 Jahren.** *Andreas Möller, 1727.* Die junge Maria Theresia, eine bildhübsche Erzherzogin, war die einzige Erbin des Reiches. In ihrer Erziehung scheint man kaum ihrer späteren Verantwortung gerecht geworden zu sein. Dennoch zeichnete sie sich in ihrer Regierungszeit durch einen außergewöhnlich guten politischen Instinkt, durch geschickte Personalpolitik, Ehrgeiz und Behauptungswillen aus. So mancher ihrer Kontrahenten, wie zum Beispiel Friedrich II. von Preußen, zollte ihr nach anfänglicher Geringschätzung Respekt. Als junge Erzherzogin hatte sie sich in Franz Stephan von Lothringen verliebt, der am österreichischen Hof aufgewachsen war. Ihm hielt sie bis über seinen Tod hinaus die Treue.



## Der Erhalt der Großmacht

**Protokoll über die Pragmatische Sanktion** am 19. April 1713 Habsburgisches Hausgesetz; Kaiser Karl VI. setzt die Unteilbarkeit der habsburgischen Länder fest und regelt die Erbfolge nach dem Erstgeburtsrecht im männlichen und weiblichen Stamm, 1. Seite.



In Wien verbreitete sich in dieser Zeit die Angst vor einem spanischen Szenario. In den ersten acht Jahren blieb die Ehe zwischen Karl und Elisabeth Christine kinderlos. Hoffnung gab im Jahr 1716 die Geburt des Sohnes Leopold, aber das Kind starb nach sechs Monaten. Im Jahr darauf wurde Maria Theresia geboren, später Maria Anna; eine weitere Tochter, Maria Amalia, starb mit nur fünf Jahren. Der Kaiser war voller Angst, ohne Thronerben zu sterben. Schon vor der Geburt seiner Töchter hatte er begonnen, die Frage der Erbfolge zu regeln. Die »Pragmatische Sanktion« von 1713 bestimmte, dass seine älteste lebende Tochter die Thronfolge in habsburgischen Erbländern antreten sollte. Die Loslösung eines Erblandes vom Ganzen sollte verhindert werden. Die Thronfolge einer Frau war in den habsburgischen Erbländern ohne Präzedenzfall. Als es nach und nach klarer wurde, dass es keinen männlichen Erben mehr geben würde, suchte Karl bei den bedeutenden europäischen Mächten Anerkennung für die Thronfolge seiner Tochter. Auch musste nach einem passenden Ehemann für die Thronerbin Maria Theresia gesucht werden. Prinz Eugen empfahl dringend eine Verbindung mit Bayern. Wäre Kaiser Karl VI. dieser Empfehlung gefolgt, wäre die Geschichte sicherlich anders verlaufen. Maria Theresia konnte später ihrem Widersacher Friedrich von Preußen keine große Armee in Schlesien entgegensetzen, da gerade die Bayern Böhmen besetzt hatten und ihre Truppen dort gebunden waren.

# Der aufgeklärte Absolutismus – Maria Theresia und ihre Kinder

## Die große Kaiserin

Maria Theresia, die letzte Althabsburgerin, war die Stammutter des neuen Hauses Habsburg-Lothringen. Sie begründete ein neues Staatswesen, sie entwickelte einen neuen Regierungsstil, eine neue Beziehung zwischen dem Herrscher und dem Volk. Mit ihr begann das bürgerliche Zeitalter der Dynastie, schreibt Adam Wandruszka. Sie war bei ihrem Volk beliebt. Volksnah, charmant und mit großem Feingefühl setzte sie ihre Reformen durch, die die Grundlage des modernen österreichischen Staates bildeten. Bei aller Wahrung gewisser äußerer Formen und Traditionen vollzog sie einen großen Bruch auf fast allen Gebieten. Vieles, was bis heute in Österreich gilt, hat seinen Ursprung in ihren entscheidenden Reformen.

Als die blutjunge Maria Theresia im Alter von 23 Jahren die Regierung übernahm, befand sich das Habsburgerreich in einem mehr als desaströsen Zustand. Die Kassen waren leer, die Armee ohne Schlagkraft, die Verwaltung versank im Chaos. Einzelne Länder wie Ungarn und die Österreichischen Niederlande hüteten eifrig ihre Sonderstellung. Die Administration war verstaubt und schwerfällig, die Wirtschaft lag, behindert von zahlreichen Sonderzöllen, am Boden, das Volk war unzufrieden.

Die Erziehung Maria Theresias scheint den Anforderungen für eine Erzherzogin gerecht geworden zu sein, doch auch als sich abzeichnete, dass kein männlicher Thronfolger zu erwarten war, band ihr Vater sie nicht in die Staatsgeschäfte ein. Später schrieb sie, sie sei von Geld, Truppen und Rat entblößt gewesen. Maria Theresia, eine lebenslustige junge Frau, die gern die Nächte durchtanzte, war auf die Ratgeber ihres Vaters angewiesen, die teilweise schon im Greisenalter standen und bereits ihrem Großvater, Kaiser Leopold I., gedient hatten.



**Münze der Erzherzogin Maria Theresia**, Königin von Ungarn und Böhmen. Kaiserin war Maria Theresia lediglich durch ihren Mann Franz Stephan, der ab 1745 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches war.

links: **Maria Theresia**. *Martin van Meytens, 1750*. Links neben Maria Theresia ist die heilige Stephanskronen sichtbar, die ihr viel bedeutet hat. Maria Theresia war die »mütterliche« Majestät. Von einer jungen und unerfahrenen Frau entwickelte sie sich zu einer außerordentlich klugen und begabten Herrscherin. Beharrlich und selbstbewusst verteidigte sie ihr Erbe und setzte längst notwendige Reformen durch.

# Das Haus Habsburg im Mittelalter



**RUDOLF I.** 1218–1291  
 🇨🇰 römisch-deutscher König 1273  
 1. ⚭ Gertrud von Hohenberg  
 2. ⚭ Agnes von Burgund

**ALBRECHT I.** 1255–1308  
 Herzog 1282  
 🇨🇰 römisch-deutscher König 1298  
 ⚭ Elisabeth von Görz-Tirol

**RUDOLF II.** 1270–1290  
 ⚭ Agnes von Böhmen

**JOHANN Parricida** 1290–1313  
 Mörder Albrechts I.

**AGNES** 1280–1364  
 ⚭ König Andreas III. von Ungarn

**FRIEDRICH I. (III.) der Schöne** 1289–1330  
 🇨🇰 römisch-deutscher König 1314–1322  
 ⚭ Elisabeth von Aragón

**LEOPOLD I.** 1290–1326  
 ⚭ Katharina von Savoyen

**ALBRECHT II. der Weise** 1298–1358  
 Herzog 1330  
 ⚭ Johanna von Pfirt



**RUDOLF IV. der Stifter** 1339–1365  
 Herzog 1358  
 ⚭ Katharina von Luxemburg

**ALBRECHT III.** 1349/50–1393  
 Herzog 1365  
 1. ⚭ Elisabeth von Luxemburg-Böhmen  
 2. ⚭ Beatrix von Zollern

**ALBRECHT IV.** 1377–1404  
 Herzog 1395  
 ⚭ Johanna Sophie von Bayern

**ALBRECHT V. (II.)** 1397–1439  
 Herzog 1404  
 🇨🇰 König von Böhmen und Ungarn 1437  
 🇨🇰 deutscher König 1438  
 ⚭ Elisabeth von Luxemburg



**LADISLAUS POSTUMUS** 1440–1457  
 🇨🇰 König von Böhmen und Ungarn

# Register

## ✦✦ A

ADELHEID HABSBURG-LOTHRINGEN ✦ 221, 229, 231, 232, 233, 252  
ADENAUER, KONRAD ✦ 4, 240  
ADOLF VON NASSAU ✦ 32, 33, 34, 41  
ADRIAN VON UTRECHT ✦ 73  
AGNES VON BÖHMEN ✦ 244  
AGNES VON BURGUND ✦ 244  
AGNES VON HABSBURG ✦ 244  
ALBERT VON SACHSEN ✦ 250  
ALBRECHT I. VON HABSBURG, König (HRR) ✦ 21, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 41, 244  
ALBRECHT II. VON HABSBURG, Der Weise ✦ 35, 37, 41, 244  
ALBRECHT III. VON HABSBURG, Herzog ✦ 38, 244  
ALBRECHT IV. VON HABSBURG, Herzog ✦ 244  
ALBRECHT V. VON BAYERN ✦ 152  
ALBRECHT V. VON HABSBURG, König (HRR) ✦ 48, 244  
ALBRECHT VI. VON HABSBURG ✦ 47, 50, 51, 245  
ALBRECHT VII. VON HABSBURG ✦ 246, 248  
ALEXANDER, Zar von Russland ✦ 183  
ALFONS VON KASTILIEN ✦ 20, 41  
ALFONSO XIII., König von Spanien ✦ 232  
AMALIE WILHELMINE VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG ✦ 142, 249  
ANDRÁSSY, GYULA, Graf ✦ 205, 206  
ANDREA HABSBURG-LOTHRINGEN ✦ 252  
ANDREAS III. VON UNGARN ✦ 244  
ANNA GABRIELE VON WREDE ✦ 253  
ANNA VON BÖHMEN ✦ 245  
ANNA VON BRAUNSCHWEIG ✦ 245  
ANNA VON HABSBURG, Königin von Frankreich ✦ 141, 248  
ANNA VON HABSBURG, Königin von Spanien und Portugal ✦ 105, 246  
ANNA VON TIROL ✦ 247  
ANNA VON UNGARN UND BÖHMEN ✦ 63, 64, 98, 247  
ANNA-EUGENIE VON ARENBERG ✦ 252  
ANNE DE BRETAGNE ✦ 59

## ✦✦ B

BEATRIX VON ZOLLERN ✦ 244  
BEAUHARNAIS, JOSEPHINEN DE ✦ 179, 183  
BEETHOVEN, LUDWIG VAN ✦ 188, 189  
BERG, ALBAN ✦ 212  
BEUST, FRIEDRICH FERDINAND VON ✦ 206  
BISMARCK, OTTO VON ✦ 13, 203, 207, 214  
BOCSKAY, STEPHAN ✦ 10  
BRAHE, TYCHO ✦ 108  
BRIAND, ARISTIDE, frz. Ministerpräsident ✦ 224, 240  
BULLIT, WILLIAM C. ✦ 235

## ✦✦ C

CARL LUDWIG HABSBURG-LOTHRINGEN ✦ 221, 229, 234, 253  
CASTLEREAGH, ROBERT STEWART, Lord ✦ 184, 185  
CHARLOTTE VON BELGIEN ✦ 209, 250  
CHARLOTTE HABSBURG-LOTHRINGEN ✦ 221, 229, 253  
CHRISTIAN VON DÄNEMARK, König ✦ 121  
CHURCHILL, WINSTON ✦ 235, 236  
CLAUDIA VON TIROL ✦ 132, 249  
CLEMENCEAU, GEORGES ✦ 224  
CLEMENS VII., Papst ✦ 83, 85

CORVINUS, MATTHIAS, König von Ungarn ✦ 45, 47, 50, 52, 54, 63  
COUDENHOVE-KALERGI, RICHARD, Graf ✦ 14, 239, 240  
CYMBURGIS VON MASOWIEN ✦ 47, 245  
CZERNIN, OTTOKAR VON, Aussenminister ✦ 224

## ✦✦ D

D'ANTIN, ERIC ✦ 252  
DODERER, HEIMITO VON ✦ 9  
DOLLFUSS, ENGELBERT ✦ 233  
DON CARLOS, INFANT VON SPANIEN ✦ 105, 248  
DOUGLAS, ARCHIBALD, Graf ✦ 253  
DUNANT, HENRY ✦ 202  
DÜRER, ALBRECHT ✦ 55, 64

## ✦✦ E

EILIKA VON OLDENBURG ✦ 253  
ELEONORE GONZAGA VON MANTUA ✦ 249  
ELEONORE VON MANTUA ✦ 117, 249  
ELEONORE VON PFALZ-NEUBURG ✦ 132, 249  
ELEONORE VON PORTUGAL ✦ 50, 51, 245, 246  
ELEONORE VON SCHOTTLAND ✦ 245  
ELISABETH CHRISTINE VON BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL ✦ 142, 144, 249  
ELISABETH VON ARAGÓN ✦ 244  
ELISABETH VON BAYERN (SISSI), Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn ✦ 195, 199, 205, 208, 209, 210, 250  
ELISABETH VON DER PFALZ ✦ 245  
ELISABETH VON FRANKREICH ✦ 141, 248  
ELISABETH VON GÖRZ-TIROL ✦ 244  
ELISABETH VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Erzherzogin ✦ 221, 229, 232, 253  
ELISABETH VON LUXEMBURG ✦ 244  
ELISABETH VON LUXEMBURG-BÖHMEN ✦ 244, 245  
ELISABETH VON VALOIS, Prinzessin ✦ 105, 246, 248  
ELISABETH VON WÜRTEMBERG ✦ 250  
ERNST DER EISERNE VON HABSBURG, HERZOG DER STEIERMARK ✦ 47, 245  
ERNST VON HABSBURG, ERZHERZOG ✦ 107, 247  
ERNST VON HOHENBERG ✦ 234  
EUGEN VON SAVOYEN ✦ 132, 134, 137, 142, 144, 145, 147

## ✦✦ F

FELIX VON HABSBURG-LOTHRINGEN ✦ 221, 229, 233, 234, 252  
FERDINAND I. VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Kaiser von Österreich ✦ 187, 190, 250  
FERDINAND I. VON HABSBURG, Kaiser (HRR) ✦ 74, 98, 99, 100, 152, 247  
FERDINAND II. VON HABSBURG, Kaiser ✦ 115, 122, 249  
FERDINAND III. VON HABSBURG, Kaiser ✦ 106, 126, 127, 249  
FERDINAND III. VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Grossherzog ✦ 250  
FERDINAND IV. VON HABSBURG ✦ 249  
FERDINAND KARL VON HABSBURG-LOTHRINGEN ✦ 251  
FERDINAND VON ARAGÓN ✦ 62  
FERDINAND VON HABSBURG, Statthalter der Habsburgischen Niederlande ✦ 248  
FERDINAND VON HABSBURG-LOTHRINGEN ✦ 251  
FERDINAND VON NEAPEL ✦ 250  
FERDINAND VON PARMA ✦ 250  
FERDINAND VON TIROL ✦ 101, 247  
FISCHER VON ERLACH, JOHANN BERNHARD ✦ 138  
FRANCESCA VON THYSSEN-BORNEMISZA DE KÁSZON ✦ 253

FRANZ FERDINAND VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Erzherzog-Thronfolger + 213, 214, 215, 221, 227, 234, 251, 259  
 FRANZ I., König von Frankreich + 77, 78, 82, 83  
 FRANZ II./I. VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Kaiser + 12, 169, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 180, 181, 183, 184, 186, 187, 188, 189, 250  
 FRANZ JOSEPH I. VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Kaiser + 5, 11, 12, 14, 48, 190, 195, 196, 197, 198, 199, 202, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 221, 222, 223, 242, 250, 259  
 FRANZ KARL VON HABSBURG-LOTHRINGEN + 189, 190, 198, 250  
 FRANZ SALVATOR VON TOSKANA + 250  
 FRANZ I. STEPHAN VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Kaiser + 144, 145, 151, 154, 156, 160, 161, 162, 163, 249, 250  
 FRANZISKA ZU HOHENLOHE + 251  
 FREUD, SIGMUND + 14, 212  
 FRIEDRICH BARBAROSSA, Kaiser + 37  
 FRIEDRICH DER WEISE VON SACHSEN + 79, 81  
 FRIEDRICH I. VON HABSBURG, Genannt der Schöne + 35, 244  
 FRIEDRICH II. VON HOHENSTAUFEN, Kaiser + 20, 21, 41  
 FRIEDRICH II., König von Preussen + 144, 152, 159, 161  
 FRIEDRICH III. VON HABSBURG, Kaiser + 5, 21, 38, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 59, 63, 245, 246  
 FRIEDRICH IV. VON TIROL + 25, 47, 245  
 FRIEDRICH VON NÜRNBERG + 19, 21  
 FRIEDRICH WILHELM, König von Preussen + 183  
 FRUNDSBERG, GEORG VON + 83  
 FUGGER, JAKOB + 60

#### ++ G

GABRIELA HABSBURG-LOTHRINGEN, Botschafterin Georgiens + 243, 252  
 GASPERI, ALCIDE DE + 4  
 GEORG V., König von England + 227  
 GEORG HABSBURG-LOTHRINGEN, Erzherzog + 243, 253  
 GEORG VON MECKLENBURG + 253  
 GEORGE, LLOYD, engl. Premierminister + 224  
 GERTRUD VON HOHENBERG + 214, 244  
 GISELA VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Erzherzogin + 208, 250  
 GOETHE, JOHANN WOLFGANG VON + 156, 175, 176  
 GONZAGA VON SANTANGELO + 252  
 GREGOR X., PAPST + 21  
 GRILLPARZER, FRANZ + 13, 29, 188, 189, 198  
 GUSTAV II. ADOLF VON SCHWEDEN, König + 121, 122, 123

#### ++ H

HADRIAN VI., Papst + 73  
 HARDENBERG, KARL AUGUST VON, Freiherr + 185  
 HAUGWITZ, FRIEDRICH WILHELM, Graf + 157  
 HEINRICH II. VON FRANKREICH, König + 89  
 HEINRICH LIECHTENSTEIN, PRINZ + 253  
 HEINRICH VIII., König von England + 76, 78  
 HILDEBRANDT, LUKAS VON + 139  
 HITLER, ADOLF + 14, 183, 226, 232, 233, 234, 235, 236, 240  
 HOFER, ANDREAS + 181  
 HOFMANNSTHAL, HUGO VON + 212  
 HORTHY, MIKLOS, Admiral + 229, 230  
 HÖTZENDORF, CONRAD VON + 223  
 HUBERTUS VON KAGENECK, Graf + 252  
 HUNYADI, JOSEF VON, Graf + 230  
 HUS, JAN + 12, 115

#### ++ I

ISABELLA CLARA EUGENIA VON SPANIEN + 246, 248  
 ISABELLA VON BOURBON + 247  
 ISABELLA VON BOURBON-PARMA + 250  
 ISABELLA VON KASTILIEN, Königin + 62  
 ISABELLA VON PARMA + 164, 166  
 ISABELLA VON PORTUGAL + 56, 82, 83, 93, 246

#### ++ J

JAGIELLO, ANNA, Kaiserin + 98  
 JOHANN FRIEDRICH VON SACHSEN, Kurfürst + 87  
 JOHANN VON HABSBURG, »PARRICIDA« + 34, 244  
 JOHANN VON HABSBURG-LOTHRINGEN + 181, 188, 189, 250  
 JOHANN VON KASTILIEN UND ARAGÓN + 62, 246  
 JOHANNA DIE WAHNSINNIGE, Königin von Kastilien und Aragón + 61, 62, 63, 72, 74, 91, 246  
 JOHANNA SOPHIE VON BAYERN + 244  
 JOHANNA VON PFIRT + 244  
 JOHANNES PAUL II., Papst + 231  
 JOLANDA VON LIGNE + 253  
 JOSEF VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Erzherzog, Palatin von Ungarn + 250  
 JOSEPH I. VON HABSBURG, Kaiser + 141, 142, 249  
 JOSEPH II. VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Kaiser + 11, 12, 153, 154, 162, 163, 164, 165, 166, 168, 173, 250, 259  
 JUAN D'AUSTRIA + 92, 104, 246  
 JUAN DIEGO + 77

#### ++ K

KARL BOMBELLES, Graf + 250  
 KARL DER KÜHNE VON BURGUND, Herzog + 52, 53, 54, 247  
 KARL I. VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Kaiser + 214, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 241, 242, 251, 252, 259  
 KARL II. VON SPANIEN + 141, 248  
 KARL IV. VON LUXEMBURG, Kaiser + 37, 38, 41, 245  
 KARL LUDWIG VON HABSBURG-LOTHRINGEN + 214, 251  
 KARL V. VON HABSBURG, Kaiser + 12, 59, 60, 63, 64, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 85, 87, 89, 90, 91, 92, 93, 97, 98, 99, 100, 101, 103, 104, 197, 246, 254, 259  
 KARL VI. VON HABSBURG, Kaiser + 141, 142, 144, 145, 146, 147, 249  
 KARL VII., Kaiser + 177, 181, 189, 251  
 KARL VON HABSBURG-LOTHRINGEN, Erzherzog + 177, 181, 189, 250  
 KARL HABSBURG-LOTHRINGEN, Oberhaupt des Hauses Habsburg + 241, 243, 253  
 KARL VON INNERÖSTERREICH + 101, 106, 247, 248, 249  
 KARL VON LOTHRINGEN, Herzog + 134, 136, 145  
 KAROLINE AUGUSTE VON BAYERN, Kaiserin von Österreich + 186, 250  
 KATHARINA VON HABSBURG + 62, 63, 74  
 KATHARINA VON LUXEMBURG + 37, 244, 245  
 KATHARINA VON SACHSEN + 245  
 KATHARINA VON SAVOYEN + 244  
 KAUNITZ, WENZEL ANTON, Graf + 158, 162  
 KEPLER, JOHANNES + 108  
 KHLESL, MELCHIOR, Kardinal + 107, 110, 111, 116, 117  
 KLIMT, GUSTAV + 212  
 KOLOWRAT, FRANZ ANTON, Graf + 189  
 KOSSUTH, LAJOS + 199, 202  
 KRAUS, KARL + 212  
 KREISKY, BRUNO + 239, 240, 241  
 KUNIGUNDE VON HABSBURG, Erzherzogin + 50



Abkürzungen in den Karten:

Kgr.	Königreich
Kurfsm.	Kurfürstentum
Hzm.	Herzogtum
Ghzm.	Großherzogtum
Erzhzm.	Erzherzogtum
Gft.	Grafschaft
Mgft.	Markgraftchaft
Fgft.	Freigrafschaft

© h.f.ullmann publishing GmbH

Autorin: Eva Demmerle

Projektmanagement: Lucas Lüdemann

Layout und Satz: die Basis Gbr, Wiesbaden

Fachlektorat: Thomas Kraemer

Korrektur: Christina Kuhn

Karten und Grafiken: Rolli Arts

Bildredaktion: Astrid Winde

Covergestaltung: Dorén+Köster

Abbildungen Vorderseite:

Schloss Schönbrunn, Bernardo Bellotto, 1759/61, Kleines Wappen des Kaisertums Österreichs seit 1815

Porträtreihe oben (v.l.n.r.):

Friedrich III., Kaiser (S. 44), Karl V., Kaiser (S. 88), Rudolf I., König (S. 23), Karl VI., Kaiser (S. 143),

Franz Joseph I., Kaiser (S. 200), Maria Theresia, Kaiserin (S. 150), Elisabeth (Sisi), Kaiserin (S. 201),

Karl I., Kaiser (S. 220), Maximilian I., Kaiser (S. 65), Philipp II., König von Spanien (S. 96)

Abbildungen Rückseite:

Porträtreihe oben (v.l.n.r.):

Rudolf der Stifter, Herzog (S. 36), Ferdinand II., Kaiser (S. 114), Rudolf II., Kaiser (S. 107),

Johanna die Wahnsinnige (S. 61), Franz II./I., Kaiser (S. 172), Dr. Otto von Habsburg (S. 236),

Philipp IV., König von Spanien (S. 140), Joseph II., Kaiser (S. 167), Eleonore von Portugal, Kaiserin (S. 51)

Philipp I., der Schöne, König von Kastilien (S. 61)

Gesamtherstellung: h.f.ullmann publishing GmbH, Potsdam

Sonderausgabe

Printed in Italy, 2014

ISBN 978-3-8480-0723-3

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

X IX VIII VII VI V III III

[www.ullmann-publishing.com](http://www.ullmann-publishing.com)

[newsletter@ullmann-publishing.com](mailto:newsletter@ullmann-publishing.com)

[facebook.com/hfullmann](https://facebook.com/hfullmann)

[twitter.com/hfullmann](https://twitter.com/hfullmann)



Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe des Verlags *h.f.ullmann publishing*.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© *h.f.ullmann publishing*, Potsdam (2016)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter [www.ullmann-publishing.com](http://www.ullmann-publishing.com).